

URBANE LIGA

#AUFTAKT

09. - 11. Juni 2018

CRCLR House Berlin

Dokumentation

AUFTRAG

Die Urbane Liga ist ein Bündnis junger Stadtmacher, die sich aktiv in die Gestaltung ihrer Städte einbringen möchten. Im Rahmen des Auftrags werden zwischen Juni 2018 und Oktober 2019 vier Denklabore organisiert, in denen die Teilnehmer über neue Themen in der Stadtentwicklung diskutieren. Im Anschluss an jedes Labor werden die Ergebnisse Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, vorgestellt und mit ihm und anderen Vertretern des Bundes diskutiert.

AUFTRAGGEBER

Die Urbane Liga ist ein Projekt des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und wird vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) betreut.

Ansprechpartner im BMI:

Anja Röding, anja.roeding@bmu.bund.de

Jacqueline Modes, jacqueline.modes@bmu.bund.de

Ansprechpartner im BBSR:

Stephanie Haury, stephanie.haury@bbr.bund.de

AUFTRAGNEHMER

Das beauftragte Team stadttstattstrand ist eine interdisziplinäre Gruppe mit unterschiedlichen Expertisen und Erfahrungen aus jeweils eigenen Projekten und Arbeitsfeldern. Ansprechpartner: Tristan Biere, Konrad Braun, Laura Bruns
Kontakt: kontakt@urbane-liga.de

REDAKTION

Team stadttstattstrand

FOTOS

Bildrechte ©Team stadttstattstrand - sofern nicht anders angegeben

Veröffentlicht im August 2018, online

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für Männer, Frauen oder Personen die sich keinem der beiden Geschlechter zugehörig fühlen.

PROLOG

Die Urbane Liga	S.03
Fokus Jugendbeteiligung	S.04
Aufgaben und Ziele	S.04

AUFTAKT

Rahmen des Auftakts	S.05
Programm	S.06
Teilnehmer	S.09

FORMATE

Schaustelle	S.11
Manifest	S.15

AGENDASETTING

Mitwirkung und Mitgestaltung	S.19
Zugang und Verstetigung von Flächen	S.20
Gemeinwohl-orientiertes und temporäres Baurecht	S.21
Kooperation zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft	S.22

ERGEBNISSE

AUSBLICK

WEITERE PROGRAMMPUNKTE

Arena	S.25
Off-Site Visit Spree:publik	S.26

PROLOG

Urbane Liga – Jugendforum Stadtentwicklung

Junge Erwachsene bewegen sich bei der Gestaltung ihrer Stadt in einem komplizierten Spannungsfeld zwischen Politik, Verwaltung, Nachbarschaft und Eigentümern. Auf der einen Seite wird von der Politik der Anspruch formuliert, dass Jugendliche mehr Verantwortung übernehmen und Engagement in der Stadtentwicklung zeigen sollen. Auf der anderen Seite verfolgen Politik und Verwaltung ganz eigene Ziele, die sich in vielen Fällen schwer mit den Ideen und dem Tatendrang junger Erwachsener vereinbaren lassen.

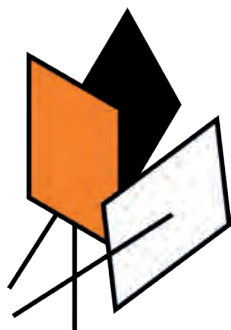
Die Urbane Liga ist ein Bündnis junger Stadtmacher, die sich aktiv in die Gestaltung ihrer Städte einbringen. Sie ist beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat angesiedelt. Als Projektschmiede, Ideenlabor und Netzwerkplattform zielt die Urbane Liga darauf ab, das Wirken junger Erwachsener in Deutschland zu stärken. Sie fördert ihre Mitsprache im öffentlichen Diskurs, entwickelt gemeinsame Stadtvisionen und erweitert ihre Handlungsmöglichkeiten.

Vom 09. bis zum 10. Juni 2018 fand die Auftaktveranstaltung der Urbanen Liga im CRCLR House in Berlin-Neukölln statt. 27 junge Stadtmacher zwischen 17 und 27 Jahren sind zusammengekommen, um die Urbane Liga mit frischen Ideen und neuen Ansätzen in der Stadtentwicklungspolitik zu bereichern.

Ein vierwöchiger multimedialer Aufruf brachte eine neue Generation von aktiven Stadtmachern zusammen, die während eines zweitägigen Vorbereitungsworkshops die Themen und Inhalte der zukünftigen Veranstaltungen der Urbanen Liga erarbeitet hat.

Am Montag, den 11. Juni 2018, trafen sich die Teilnehmenden gemeinsam mit dem verantwortlichen Staatssekretär Gunther Adler, weiteren Vertretern des Bundesbauministeriums (BMI) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

Die Urbane Liga ist aus dem „Jugendforum Stadtentwicklung“ hervorgegangen, welches zweimal jährlich im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) tagt. Das Projekt wird unterstützt durch das Büro stadstattstrand – Kreativer Umgang mit urbanem Raum und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).



» Aufgaben und Ziele

Die Urbane Liga ist das Bündnis engagierter Stadtmacher von morgen.

1. Die Urbane Liga bietet jungen Erwachsenen die Möglichkeit sich an der Stadtentwicklungspolitik des Bundes zu beteiligen. Ziel ist es, die jugendliche Mitwirkung an der Stadtentwicklungspolitik und Stadtforschung des Bundes zu stärken, neue Themen und Handlungsfelder zu identifizieren und zugleich deren Mitwirkung in den Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung zu verbessern.
2. Die Urbane Liga, als Schule des politischen Handelns, ist eine Plattform zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis für die jungen Stadtmacher von morgen. Miteinander und voneinander Lernen stehen im Fokus.
3. Die Urbane Liga ist ein bundesweites Projektnetzwerk, das über den einzelnen Standort hinaus wirkt und in der Summe auch zu einem höheren Gewicht junger Menschen in der lokalen Stadtentwicklungspolitik führen soll.

» Fokus Jugendbeteiligung

Junge Erwachsene haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Dieses Recht gehört zur Basis unserer Demokratie und wurde in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen internationalen und nationalen Gesetzestexten festgeschrieben: etwa in der UN-Kinderrechtskonvention, im Bürgerlichen Gesetzbuch, im Baugesetz, im Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie in einzelnen Ländergesetzen¹.

Die Stärkung der Mitwirkung von jungen Menschen in der Stadtentwicklung ist auch ein wichtiges Ziel der Bundesregierung. Ein Ergebnis der Stadtforschung des BBSR zeigt, dass hierbei be-

sonders darauf zu achten ist, geeignete Formate und Möglichkeiten der Selbstorganisation zur Verfügung zu stellen. Dies greift auch den wachsenden Anspruch auf der Akteursseite auf, die Geschicke selbst in die Hand zu nehmen. Zusätzlich wünschen sich junge Erwachsene Begegnungen und Diskurse auf Augenhöhe. Daran anknüpfend möchte das Format der Urbanen Liga als bundesweite Plattform den Austausch zwischen jungen Menschen und politischen Akteuren fördern, um sie an politischen Entscheidungsprozessen und Weichenstellungen in der Stadtentwicklung aktiv mitwirken zu lassen.

1 vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hg.): „Für ein kindergerechtes Deutschland. Qualitätsstandards für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Berlin 2015, S. 7.

AUFTAKT

Rahmen des Auftakts

Der Veranstaltungsort, das CRCLR House (Berliner Zentrum der zirkulären Wirtschaft), befindet sich auf dem Areal der ehemaligen KINDL Brauerei in Berlin-Neukölln.

Die Terra Libra Immobilien GmbH, eine Tochter der Edith Maryon Stiftung, hat hier einen Großteil der Flächen erworben, um das Grundstück der Spekulation zu entziehen und entwickelt aktuell ein nutzungs-gemischtes Areal mit Mehrwert für Stadt und Quartier.

Damit stellte auch der Veranstaltungsort eine inhaltliche Verbindung zu den Themen der jungen Erwachsenen der Urbanen Liga her.

Ziel der Auftaktveranstaltung war, die Themenschwerpunkte der zukünftigen Denklabore zu definieren und eine Vorstellung einer gemeinsamen Zusammenarbeit aller Teilnehmer der Urbanen Liga zu bekommen.



Veranstaltungsort CRCLR House in Berlin-Neukölln

PROGRAMM

Vorbereitungsworkshop @ CRCLR

Samstag, 09. Juni 2018

14:00 Uhr

Ankunft

14:15 Uhr

Begrüßung

Anja Röding, Bundesministerium des Innern,
für Bau und Heimat

Laura Bruns, Team stadtstattstrand

15:00 Uhr

Schaustelle

>> Felix Graßhoff, Kulturimbeutel e.V., Bremen
>> Ardit Jashanica, Jugendgemeinderat, Esslingen
>> Ture Claußen, PlatzProjekt, Hannover
>> Monas Gennies, Immobilien, Berlin

16:20 Uhr

Das Manifest der Urbanen Liga

18:30 Uhr

Gründungsmoment der Liga

19:00 Uhr

Funky Bowls

Schnibbelparty und Community Dinner im Hof

ca. 21:00 Uhr

Öffnung des Abends für Friends & Family

SONNTAG

Anregungsarena & Agendasetting

Sonntag, 10. Juni 2018

10:30 Uhr	Ankunft bei Kaffee und Croissants
11:00 Uhr	Begrüßung
11:10 Uhr	Anregungsarena: #1: Kommunalpolitik & Stadtentwicklung von Unten Andreas Krüger, Belius GmbH, Berlin #2: Stadtpolitischer Handlungsraum Künstlerische und experimentelle Interventionen zur langfristigen Raumöffnung Dorothea Halbrock, Hallo Festspiele, Hamburg
12:00 Uhr	Poster Journey. Mission to Labs
13:15 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Input: Framing Katharina von Sohlern, d.collective, Berlin
14:15 Uhr	Framing the Challenges
15:45 Uhr	Agendasetting Schärfen der Termine für die Labore #2-4
17:00 Uhr	Abschlussrunde Vorbereitung Termin im BMI
18:00 Uhr	Side-Kick: Spree:Publik

MONTAG

Jugendforum @ BMI

Montag, 11. Juni 2018

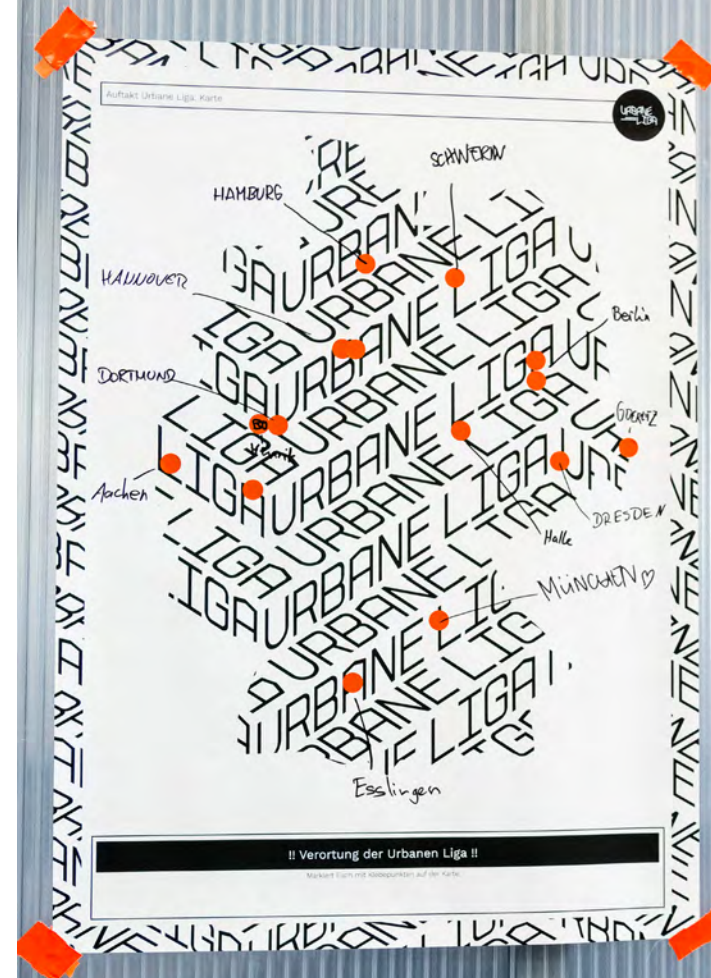
Sitzung mit Staatssekretär Gunther Adler,
Bundesministerium des Innern, für Bau und
Heimat (BMI)

09:30 Uhr	Ankunft Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
10:00 Uhr	Begrüßung Staatssekretär Gunther Adler
10:15 Uhr	Schaustelle Vorstellung ausgewählter Projekte der Teilnehmenden
11:00 Uhr	Die Agenda der Urbanen Liga
12:00 Uhr	Ausklang Fingerfood und Drinks (bis ca. 13:30 Uhr)
Ca. 13:30 Uhr	Ende

TEILNEHMER

Jahrgang 2018/19

Ture Claußen PlatzProjekt Hannover	Kristin Lazarova Parklets für Stuttgart Stuttgart	Svea Saatkamp TU Dortmund Dortmund
Mascha Fehse ConstructLab Berlin	Alica Läger plattFORM Halle	Cosima Schugmann Stadt für alle Nürnberg
Mona Gennies Immovielien Berlin	Lena Maaß Model Spaces Berlin	Philipp Sohr Rosenwerk Konglomerat Dresden
Felix Graßhoff Kulturbeutel e.V. Bremen	Christoph Mörsch Fachbeirat integrierte Stadtentwicklung Aachen	Sophie Thurner & Alicia Läger plattFORM Halle
Magdalena Jackstadt Hannover VOIDS Hannover	Martin Naundorf Raumblühen Potsdam	LeilaUnland Lückenfülle München
Ardit Jashanica Jugendgemeinderat Reutlingen	Kai Nitsche Tante Gerda Esslingen	Henrik Vervoorts Panther Rei, Tiny Houses Berlin
Julia Klink HafenCity Universität Hamburg	Franziska Orgies Blaue Blume e.V., Id22 Berlin	Clemens Weise Kollektiv Raumstation Berlin
Gregor Kuhlmann & David Morsi Niehler Freiheit e.V. Köln	Juliane Rohrbacher AJK Jugendkulturhaus Bad Kreuznach	Christina Weiss Adapter-Stuttgart Stuttgart
Otto Kenschwitz & Artur Meier A-Team Görlitz	Maria Camila Ruiz Lora IM STADTFELD Magdeburg	Jakob Wirth Blaue Blume e.V. Hildesheim/Weimar



WOHER
KOMMST
DU?



FORMATE

Speeddating, Schaustelle & Manifest

Die Auftaktveranstaltung der Urbanen Liga ging auf die Suche nach den wichtigen Themen und tastete sich mit Methoden wie Speeddating, Schaustelle, Arena und Manifestworkshop an die Vorstellungen der Jugendlichen heran.

In der Schaustelle präsentieren unterschiedliche Teilnehmende ihre Projekte und die damit verbundenen Herausforderungen. Die Schaustelle steht ganz und gar im Zeichen des Experimentierens, der spielerischen Auseinandersetzung und der Schärfung der verschiedenen Themen. Für die Denklabore #2-4 soll dieser Programmpunkt aus der Liga selbst konzipiert werden.

» Monas Gennies, Berlin Netzwerk Immovielien:

Gemeinwohlorientierte Immobilien- und Stadtentwicklung

Monas Gennies berichtete von ihrer Arbeit beim Netzwerk Immovielien, bei dem es um Immobilien von Vielen für Viele in den Bereichen Wohnen, Infrastruktur, Kultur, Gewerbe und Natur geht. Hier wird das Gemeinwohl zum Bindeglied zwischen öffentlicher Hand, Zivilgesellschaft und Wirtschaft, indem die Interessen zwischen Stadtverwaltung, Stiftungen, Vereinen, Universitäten, Initiativen u.v.a. neu definiert und gemeinsam weiterentwickelt werden.

» Felix Graßhoff, Bremen Kulturbeutel e.V.:

Die Entstehung des Freiluftparty-Gesetzes in Bremen

Felix Graßhoff berichtete im Namen des Kulturbeutel e.V., von Erfahrungen in der täglichen Organisation temporärer Freiräume im Bereich Kunst und Musik in Bremen. Er hat bereits mit 16 Jahren Freiluftpartys organisiert und darüber hinaus Erfahrungen mit großen Veranstaltungen gesammelt, wie einem Kunstprojekt mit 30.000 Besuchern und der Bespielung einer temporären Grünfläche an der Autobahn mit 20.000 Besuchern. Bei seinem Bericht legte er einen besonderen Fokus auf die Hürden und Hindernisse bei der Genehmigungspraxis von nicht-kommerziellen Freiluftveranstaltungen. Ein besonderes Problem stellt die mangelnde langfristige Kooperationsbereitschaft der Verwaltung und eine stetige Erhöhung von Auflagen dar.

» Ardit Jashanica, Reutlingen Jugendgemeinderat der Stadt:

Was macht eigentlich ein Jugendgemeinderat?

Ardit Jashanica bringt sich als Jugendgemeinderat gegenüber Politik und Verwaltung ein und vertritt die Interessen von jungen Menschen. Am Beispielprojekt eines Pfandrings in Reutlingen erklärte er das Verhältnis

zwischen Jugendgemeinderat, Stadtverwaltung und junger Stadtbewohnerschaft. Persönliche Verbindungen zu Parteifreunden, Verwaltungsmitarbeitern und Nachbarn können helfen. Lange Wartezeiten bei Anträgen zur Legalisierung von Sprayflächen oder bei der Einrichtung mehrerer Jugendplätze (Skate- und Volkspark) beschreiben die täglichen Herausforderungen seiner Arbeit.

» Ture Claußen, Hannover PLATZprojekt e.V.:

Die Entstehung einer Containerstadt.

Ture Claußen erklärte anhand der Entstehung des Platzprojektes in Hannover, dass die Kooperationsbereitschaft von Verwaltung und Politik Grundvoraussetzung für eine lebhaft entwickelte Entwicklung von Stadt ist. Dabei sind die Förderung von informellen Aktivitäten und Eigenverantwortung sowie eine schrittweise Legalisierung von baulichen Aktivitäten Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Projektes. Das Prinzip der Adhocracy bringt Entwicklungsdynamiken und Synergien zusammen und lässt das Gelände aus dem Moment heraus entstehen. Aus seiner Sicht besteht der Nährboden für ein erfolgreiches Projekt aus:

- Menschlichem Kapital: Kreativität und Energie
- Kooperation und Kulanz der Verwaltung
- Externen Mitteln für den Start



Erste Gespräche in der Haupthalle CRCLR



Vortrag zum Platzprojekt von Ture Claußen

» Das Manifest der Urbanen Liga

Im Manifest Workshop ging es darum einen gemeinsamen Standpunkt für die Arbeit des Jahrgangs 2018/19 zu definieren. Folgende Fragen sollten durch den Manifest-Workshop leiten:

- ⊙ Was zeichnet die Stadt der Zukunft aus?
- ⊙ Welche Zutaten braucht es für eine vielfältige und offene Stadt?
- ⊙ Für welche Ziele will sich die Urbane Liga einsetzen?

Alle Teilnehmenden waren der Ansicht, dass die Fragen für die Entwicklung eines eigenen Manifests nicht ausreichten. Vielmehr müsse als erstes über Art und Weise der Zusammenarbeit nachgedacht werden und wie innerhalb der Urbanen Liga über zukünftige Themen entschieden werden soll: Konsens- oder Mehrheitsprinzip? Die Teilnehmer nahmen Verantwortung und Leitung der Diskussion selbst in die Hand.



Diskussion über Inhalte und Ziele der UL

Dabei entstanden folgende Themenschwerpunkte, die aus Sicht der jungen Erwachsenen wichtige Impulse für die zukünftige Stadtentwicklung setzen:

1. Selbstbestimmung und Selbstgestaltung innerhalb von Beteiligungs- und Partizipationsprozessen
2. neue Kooperationsmodelle zwischen Zivilgesellschaft, Stadtpolitik und Verwaltung
3. Bodenpolitik und Bodenrendite für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung
4. Einrichtung lokaler Finanzierungsmittel für die Unterstützung von jungen Projekten in der Stadtentwicklung
5. Kommunikation mit Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung auf Augenhöhe
6. Umgang mit Verdrängungsprozessen in attraktiven Stadtgebieten
7. Strukturwandel in ländlichen Gebieten

In einer umfassenden Abschlussrunde wurden die unterschiedlichen Themen diskutiert und über gemeinsame Inhalte für das Manifest der Urbanen Liga im Konsensprinzip abgestimmt.



Abstimmungsprozess zur Auswahl der Themenschwerpunkte

AGENDASETTING

Die Themen der kommenden Denklabore

Zentraler Moment der Auftaktveranstaltung der Urbanen Liga war das Agendasetting. Welche Themen will der Jahrgang 2018/19 in den drei folgenden Treffen bearbeiten? Mit welchen Fragen blickt die Urbane Liga auf die gegenwärtige Stadtentwicklungspolitik? Welche Hürden stehen im Zentrum ihrer Projektarbeit?

In einem ersten Schritt wurde aus den 27 mitgebrachten Projekten und Arbeitsschwerpunkten vier thematische Felder herausgeschärft. Diese Themen dienten in einem weiteren Schritt als Grundlage für die Programmentwicklung der folgenden drei Denklabore der Urbanen Liga. Damit wird der Anspruch einer tiefgreifenden Beteiligung der Teilnehmenden an der Themensetzung der Urbanen Liga erfüllt. In einem kollaborativen Prozess wird im Spätsommer daraus die nächsten Themen der Denklabore gewählt.



Ergebnispräsentation Mitwirkung und Mit-Gestaltung



Diskussion mit Staatssekretär Gunther Adler

Um die in den Vorbereitungsworkshops erarbeiteten Ergebnisse an die politische Ebene zurück zu spiegeln, haben die jungen Erwachsenen mit dem Staatssekretär für Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung, Gunther Adler, über die zukünftigen Herausforderungen diskutiert und ihre Forderungen an die Politik gestellt.

Der Staatssekretär war sehr beeindruckt vom Wissen und Engagement der Teilnehmer. Er sprach sich dafür aus, die Projekte und Ergebnisse beim nächsten Bundeskongress Nationale

Stadtentwicklungspolitik zu präsentieren, um die Urbane Liga und ihre Thesen einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Der Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik wird vom 17.- 18. September 2018 in Frankfurt am Main stattfinden. Die Projekte der Teilnehmer sollen dort auf einer Projektausstellung präsentiert und im Rahmen einer Veranstaltung mit Experten diskutiert werden.

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2018/06/jugendforum-stadtentwicklung.html>

» Mitwirkung und Mit-Gestaltung

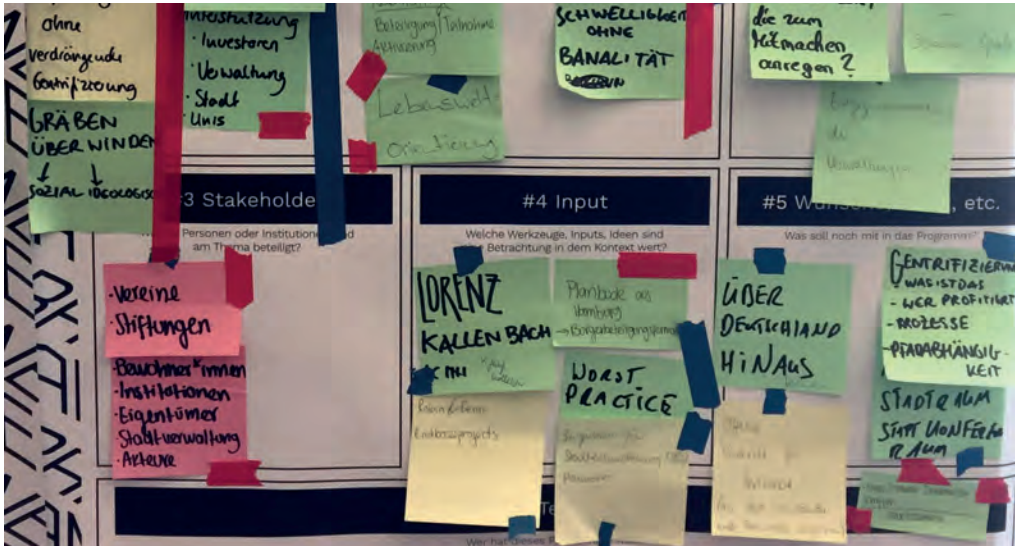
“Wie schaffen wir es zur Mitwirkung im eigenen Lebensumfeld anzuregen und gleichzeitig bürokratische Hürden abzubauen?“

In diesem Themenfeld geht es den Mitgliedern der Urbanen Liga um neue Formate und Strategien der Mit-Gestaltung, die die Probleme klassischer Partizipationsmodelle überwinden:

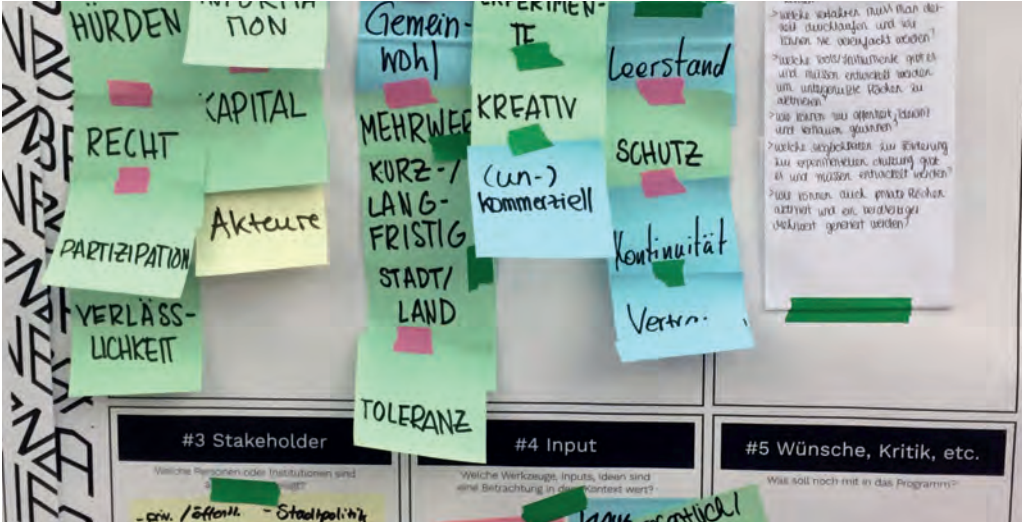
Lebensweltorientierung von Themen, Niedrigschwelligkeit und Inklusion, Motivation und Wirksamkeit sowie Nachhaltigkeit der Ergebnisse. Gleichzeitig prognostizieren die Teilnehmer ein Ungleichgewicht in der Rollenverteilung, z.B. zwischen Initiativen und Verwaltung und hinterfragen die gegenseitige Wertschätzung der städtischen Akteure:

Wie kann Mitgestaltung - für alle - aus dem Konferenzraum in den Stadtraum geholt werden? Welche experimentellen Formen der Mitgestaltung gibt es, die das Ausprobieren von Ideen und mögliches Scheitern erlauben oder sogar fördern? Dabei versteht die Urbane Liga die Mit-Gestaltung an der Stadt als Prozess, der von neuen Formaten, Strategien und Taktiken profitieren kann. Eine aktive Mit-Gestaltung kann mit kreativen Methoden auch die Mitwirkung unterprivilegierter Gruppen erreichen.

Schlagworte: Experimentelle Beteiligung, Instrumente, neue Formate, Niedrigschwelligkeit, Entgegenkommen der Verwaltung, komplizierte Förderanträge, Wertschätzung und Engagement, Beteiligung vs. Teilhabe vs. Partizipation, Aktivierung, Munizipalismus;



Auszug Plakat Thema 1



Auszug Plakat Thema 2

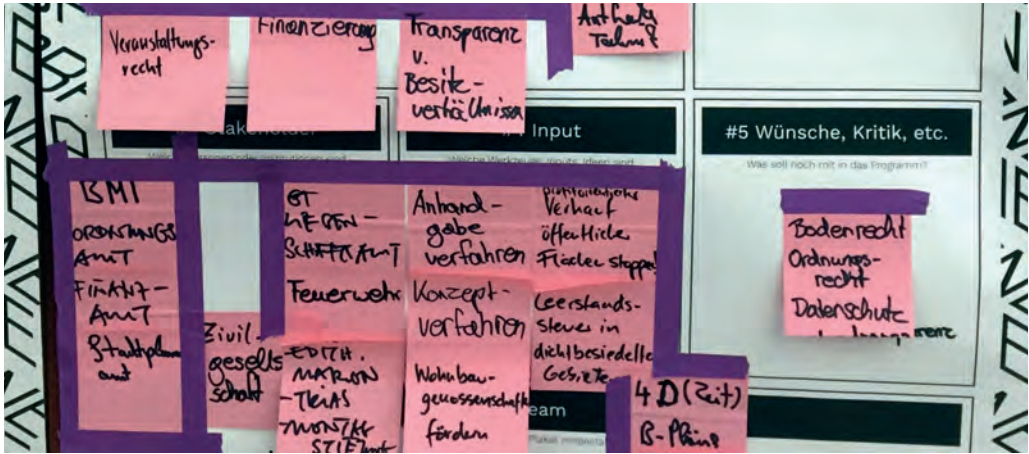
» Zugang und Verstedigung von Flächen

“Wie schaffen wir es, Zugänge zu ungenutzten Flächen und Räumen zu ermöglichen, um diese zeitlich flexibel und auf kreative Art und Weise zu nutzen?“

Eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung neuer Ideen und die Schaffung neuer städtischer Qualitäten ist die Verfügbarkeit von und der Zugang zu Räumen. Doch gerade dieser Zugang stellt eine große Hürde dar, da entweder die Eigentumsverhältnisse schwer aufzuklären oder private Eigentümer kaum von einer (Zwischen-)Nutzung zu überzeugen sind. Dabei ist eine geregelte Nutzung ein wichtiger Indikator für die Planungssicherheit und die langfristige Weiterentwicklung eines Projektes. Wie könnte zukünftig der Zugang zu möglichen Flächen für engagierte Stadtmacher erleichtert werden?

Wie könnte eine beidseitige Kultur der Offenheit, Toleranz und Vertrauen etabliert werden? Um neue und vereinfachte Herangehensweisen zur Förderung experimenteller Nutzungen zu entwickeln, gilt es, relevante bürokratische Prozesse und bereits bestehende Methoden und Werkzeuge kennenzulernen und anzuwenden. Ein gemeinsamer Wissenspool der jungen Erwachsenen über Eigentumsverhältnisse, Recht, Leerstände oder Modellprojekte könnte darüber hinaus bei der persönlichen Umsetzung projektinterner Ziele helfen.

Schlagworte: Umnutzung von Flächen, Widmung, öffentliche vs. private Flächen, unkommerzielle bzw. gemeinwohlorientierte Raumnutzungen, Leerstandskataster, Verhältnis Stadt - Land, Experimentierflächen



» **Gemeinwohl-orientiertes und temporäres Baurecht**
„Wie kann das Baurecht gemeinwohl-orientierte bzw. temporäre Nutzungen fördern?“

Viele Teilnehmer der Urbanen Liga arbeiten mit ihren Projekten und Initiativen im kulturellen und sozialen Bereich. Für sie ist eine gemeinwohl-orientierte Stadtentwicklung und eine temporäre Nutzung von Stadträumen essentiell. Dabei werden sie häufig mit komplexen planungs- und bauordnungsrechtlichen Regeln konfrontiert, die einer dynamischen Entwicklung ihrer Projekte im Wege stehen. Könnte ein prozessuales Genehmigungsverfahren mit Hilfe einer Basisprüfung für Statik und Brandschutz den Genehmigungsaufwand für zeitlich befristete Bauprojekte verringern? Wie lässt sich bei gemeinwohl-orientierten Projekten der Spielraum innerhalb der Bauordnung erweitern und der

Genehmigungsaufwand für Akteure und Verwaltung vereinfachen? Wie könnten Veranstaltungen, die der Finanzierung gemeinnütziger Zwecke dienen, in der Bewilligungspraxis gefördert werden?

Auch könnte die Einführung der Kategorie "temporäres Gebiet" innerhalb der BauNVO bei der planungsrechtlichen Sicherung solcher Bauten helfen. Um diese Perspektiven und Potentiale in der Stadtentwicklung weiter zu entwickeln bedarf es, aus Sicht der Ligisten, frischer Ideen und neuer Verfahren, wie z.B. Anhandgabeverfahren³, Konzeptvergabe bei öffentlichen Liegenschaften oder einer Leerstandssteuer in dicht besiedelten Gebieten.

Schlagworte: 4D B-Plan, prozessuales Genehmigungsverfahren, Basisprüfung Brand und Statik, Bodenrecht, Ordnungsrecht, Konzeptverfahren, Leerstandssteuer, Transparenz der Besitzverhältnisse, Anhandgabeverfahren

³ Vor dem Verkauf eines Grundstückes der öffentlichen Hand kann einem zukünftigen Nutzer der Erwerb dieses Grundstückes über einen bestimmten Zeitraum zugesichert (anhand gegeben) werden. Der Nutzer kann in dieser Zeit Planung, Genehmigung und Finanzierung seines Projektes sicherstellen und muss keinen Verkauf des Grundstückes befürchten.

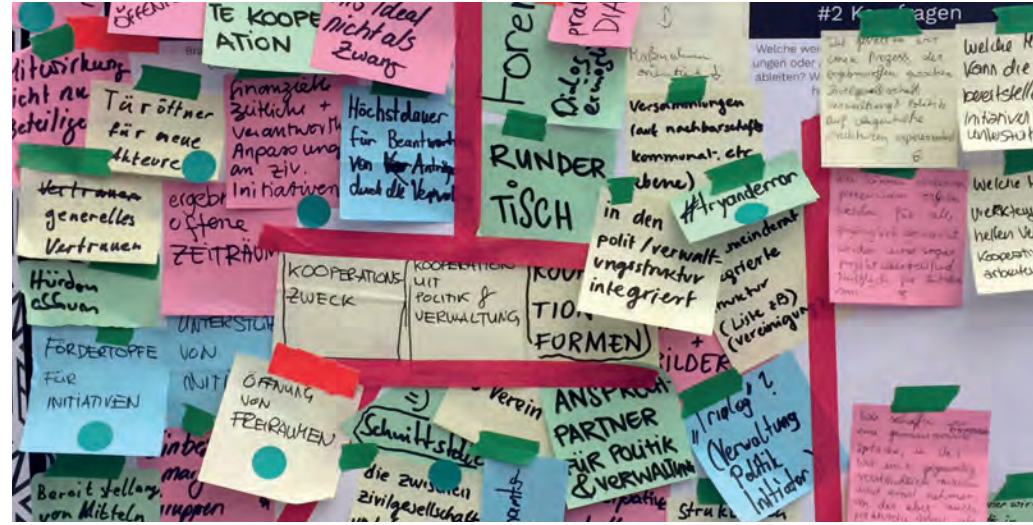
» **Kooperation zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft**
„Wie schaffen wir es, kooperative Strukturen zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung zu entwickeln?“

Aus den Erfahrungen der Mitglieder der Urbanen Liga zeigt sich, dass erfolgreiche Projekte häufig in enger Zusammenarbeit mit einzelnen Mitarbeitern der Politik und Verwaltung entstehen. Ein Dialog unter Einbezug von Wissenschaft und Wirtschaft könnte, aus Sicht der jungen Erwachsenen, neue Formen der Kooperation aller Akteure in der Stadtentwicklung wirksam voranbringen.

Unterschiedliche Veranstaltungsformate, wie z.B. Runde Tische, Stadtforen oder Räte, könnten dabei helfen Kooperationen zu festigen. Auch die Bereitstellung von finanziellen Ressourcen und mehr Personal innerhalb der Verwaltung, das für derartige Kooperationsprozesse zuständig ist, könnten für eine niederschwellige Teilhabe an Stadtentwicklung wichtig sein. Dafür braucht es einen experimentierfreudigen Entwicklungsprozess, der Veränderungen der bestehenden Strukturen und ergebnisoffene Zeiträume zulässt.

Wie gestalten wir einen Prozess, der ergebnisoffen und zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung auf Augenhöhe stattfindet? Welche Mittel kann die Verwaltung bereitstellen, um Projekte und Initiativen zu unterstützen?

Schlagworte: Orts- und Aktionsexpertise, Transparenz und Öffentlichkeit, Öffnung von Freiräumen, Positiv eingestellte Kooperation, Runder Tisch



Auszug Plakat Thema 4

ERGEBNISSE

Kernthesen des Jahrgangs 2018/19

Im Folgenden sind die Kernthesen des ersten Jahrgangs der Urbanen Liga manifestartig von den Teilnehmern selbst zusammengefasst worden:

» Wir setzen uns dafür ein, dass in deutschen Großstädten mehr Freiräume für kulturelle, soziale und kreative Nutzung bereitgestellt werden. Hierbei muss durch engere Kooperation mit Verwaltung und Politik ein besserer Zugang für Akteure gewährleistet werden - d.h. Leerstände für eine alternative (Zwischen-)Nutzung bereitstellen.

» Wir sprechen uns dafür aus, dass Städte das Potenzial dieser Raum-Initiativen erkennen, so dass durch gemeinsamen Austausch ein Mehrwert für alle entstehen kann. Eine lebenswerte Stadt braucht Räume in denen sich Menschen außerhalb der traditionellen Erwerbsarbeitsstrukturen ausleben und verwirklichen können. So entstehen Gemeinschaften und attraktivere Quartiere.

» Wir fordern gemeinsam, dass gesellschaftliches und kulturelles Zusammenleben Räume und Flächen zur kreativen Nutzung und Gestaltung braucht. Hier müssen aus unserer Sicht bessere Zugänge und Verfahren etabliert werden, um solche Flächen (auch Leerstände und brachgefallene Flächen) leichter und flexibler zu nutzen und zu sichern.

» Wir begrüßen, dass eben solche Räume nicht von vorneherein durch bürokratische Hürden zum Scheitern verurteilt sind. Das Bau- und Veranstaltungsrecht darf Initiatoren nicht als unüberwindbare Hindernisse im Weg stehen, sondern sollte in Kooperation mit den Städten flexibel gestaltet werden. Dazu gehören Regelungen, die eine mobile und flexible Bebauung und Nutzung von Flächen ermöglichen.

» Wir betonen, dass Stadtplanung den Menschen und nicht Profite in den Mittelpunkt stellen soll.

» Zudem müssen Lösungen und Regelungen im Baurecht geschaffen werden, die eine mobile und flexible Bebauung und Nutzung von Flächen ermöglichen.

Weitere drängende Themen sind die bessere Kooperation von Zivilgesellschaft und Verwaltung, die durch Schlüsselpersonen in der Verwaltung verbessert werden könnte sowie die Möglichkeiten zur Mitgestaltung für Bürgerinnen und Bürger. Aus unserer Perspektive waren die Themen Recht auf Stadt und Fragen nach Ungleichheit, Umverteilung und Gerechtigkeit in den Debatten unterrepräsentiert. Dafür wollen wir uns bei den nächsten Treffen verstärkt einsetzen.

Feedback der Teilnehmenden

Die Urbane Liga, als beratendes Gremium des BMI, ist von den Teilnehmern insgesamt sehr positiv aufgenommen worden. Vor allem die Organisation, die inhaltliche Vorbereitung, der Veranstaltungsort und die Exkursion auf dem Wasser hat den jungen Erwachsenen sehr gefallen.

Den Mitgliedern der Urbanen Liga geht es vor allem um die Förderung von

Bottom-up Ansätzen und der Möglichkeit, dem Innenministerium alternative Perspektiven für die Stadt von jungen Stadtmachern zu vermitteln. Zudem lässt sich durch die Teilnehmer selbst über eine (positiv / produktive) kritische Reflexion der Veranstaltung in den sozialen Medien eine breitere Beteiligung von Jugendlichen in der Stadtentwicklung erreichen.

AUSBLICK

Wie geht es weiter?

Die inhaltliche Auseinandersetzung während des Vorbereitungsworkshops der ersten Urbanen Liga hat gezeigt, dass die Themen und Interessen der Teilnehmer sehr heterogen sind. Dementsprechend hat sich ein weites Aufgaben- und Themenfeld ergeben.

In den kommenden Monaten wird im engen Dialog mit den Teilnehmern über das Thema des nächsten Denklabors entschieden und versucht gemeinsam den Rahmen der Zusammenarbeit zu definieren. Dabei wird ein hohes Maß an Autonomie der Beteiligten angestrebt,

indem sie schon an der Vorbereitung des nächsten Vorbereitungsworkshops inhaltlich und organisatorisch beteiligt werden. Die Projekte und Ergebnisse des ersten Denklabors werden, wie von Staatssekretär Gunther Adler vorgeschlagen, beim nächsten Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik in einer Ausstellung präsentiert und mit dem anwesenden Fachpublikum diskutiert.

Das nächste Denklabor der Urbanen Liga findet vom 17.11.2018 - 19.11.2018 in Berlin statt.

WEITERES PROGRAMM

Anregungsarena & Off-Site Visit

» Anregungsarena

Jedes Thema der zukünftigen Denklabore beinhaltet unterschiedliche Aspekte. Um diese Aspekte zu schärfen, wurden Impulsgeber eingeladen, die Anregungen, neue Sichtweisen und vielversprechende Strategien in der Stadtentwicklung vorstellten und so die weitere Arbeit der Ligisten mit wichtigen Themen anreicherten.

#1: Stadtpolitischer Handlungsraum

Dorothee Halbrock, HALLO: Festspiele, Hamburg

Die studierte Kulturwissenschaftlerin initiierte 2014 die gemeinschaftliche Entwicklung der HALLO: Festspiele. Die »Hallo Festspiele« erforschen ungenutzte Orte und deren spezifische Kontexte, um dort langfristigen Ideen und Initiativen Raum zu verschaffen. Seit drei Jahren arbeitet die Gruppe an einer Umnutzung eines ehemaligen Elektrizitätskraftwerks, dem Kraftwerk Bille in Hammerbrook. Dort hat bereits die erste dauerhafte Nutzung mit einem künstlerischen Stadtteilbüro, der Schaltzentrale, ihren Platz gefunden. In ihrem Vortrag berichtete Dorothee Halbrock von ihren Erfahrungen als Raumnutzerin, den Herausforderungen der Etablierung von Organisationsstrukturen und den künstlerischen sowie experimentellen Strategien rund um den Zugang zu Räumen.

#2: Kommunalpolitik & Stadtentwicklung von Unten

Andreas Krüger, Belius GmbH, Berlin

Andreas Krüger absolvierte eine Tischlerlehre und studierte Stadtplanung und Kommunikation in Berkeley, Göttingen und Berlin. Er ist Geschäftsführer der Belius GmbH, Vorstand der Belius Stiftung und moderiert unter anderem den Runden Tisch zur Liegenschaftspolitik im Berliner Abgeordnetenhaus. In seinem Vortrag gab er Einblick in seine Arbeit als Stadtentwickler. Er plädiert für eine Komplizenschaft mit Politik und Verwaltung, setzt sich für eine kollaborative Planung ein und fordert die Anwendung des Erbbaurechts sowie Konzeptvergabeverfahren bei der Umnutzung öffentlicher Liegenschaften.



Impulsvortrag Andreas Krüger



Exkursion auf dem Floß Panther Ray

» Off-site Visit: Spree:publik

Zum Abschluss des Auftakts im CRCLR House begab sich die Urbane Liga auf Exkursion zur Spree:publik. Die Spree:publik versteht sich als Förderkreis von Initiativen, Kollektiven, Vereinen und anderen Aktiven, der sich für die Demokratisierung der Wasser- und Uferflächen Berlins einsetzt.

Wasserflächen sollen auch als soziokulturelle Ressource wahrgenommen und als Freiraum für zivilgesellschaftliches Engagement verstanden werden. Die Spree:publik setzt hierbei einen besonderen Fokus auf Aktive, die mit

ihrer Arbeit ein gemeinnütziges Interesse verfolgen, sowie Do-It-Yourself/Together (DIY/T) Ansätze, wie z.B. Eigenbauten von Sportbooten und Flößen. Vorausgesetzt wird eine solidarische Haltung unter den teilnehmenden Projekten, ein Interesse an Vernetzung und Open Source. Außerdem setzen sie eine klare Positionierung für die Gleichberechtigung aller Geschlechter, Vielfalt und eine Grundhaltung für friedliches Handeln voraus.